

Traumseminar: Eine Gruppenexpedition in den dark continent Traum

Brigitte Boothe, Zürich

Von der narrativen Baustelle zur Wunschdynamik

Psychoanalytiker widmen sich den Träumen ihrer Patienten im lebenspraktischen Interesse. Wir gehen in der Traumanalyse davon aus, dass Träume nicht jenseits, sondern diesseits der Lebenswirklichkeit stehen. Wir arbeiten zusammen mit dem Träumer heraus, wie der Traum auf Lebensstatsachen antwortet.

Narrative Traumanalyse gelangt von der narrativen Baustelle zur Wunschdynamik und stellt sie ins Verhältnis zur Lebenssituation.

Wie wird die narrative Baustelle zum narrativen Gebäude? Auf der Grundlage einer Annahme und mithilfe einer Konstruktion:

- Die Annahme ist, dass der Traum als regressives Geistesphänomen Entspannung schafft.
- Die Konstruktion ist, dass die narrative Baustelle nachträglich im Traumdialog zum voll entwickelten Narrativ modelliert wird.

Der Weg vom distanzierten Traumreport zur persönlichen Aneignung folgt einer narrativen Logik (Boothe 2009), d. h. einem Navigieren zwischen Erwartung und Erfüllung in einem persönlichen Präferenzsystem. Für die Praxis der Traumanalyse lässt sich die Orientierung auf emotionale Anliegen des Träumers, also auf das, was ihm persönlich wünschbar ist und Erfüllung bedeuten könnte, pragmatisch fruchtbar machen.

Narrative Traumanalyse: wie geht das?

Der Vorschlag ist, die Fundstücke des Erinnerns nachträglich als voll entwickeltes Narrativ in einem Erwartungs- und Erfüllungshorizont zusammenzufügen. Narrative Traumanalyse gelangt von der narrativen Baustelle zur Wunschdynamik und stellt sie ins Verhältnis zur Lebenssituation.

Narrative Traumanalyse

- erfasst das Traumthema (worum geht es in der Welt für mich?)
- exploriert das narrative Potenzial der thematischen Organisation (was kann im besten und im schlechtesten Fall dabei herauskommen?)
- Wie geht der Traumverlauf von Anfang bis Ende?

- stellt Bezüge zur Beziehungswelt des Träumers her (was hat das mit meiner Lebenssituation und meinen Beziehungen im Lebensalltag zu tun?)

Vorgehen im Seminar

Im Seminar arbeiten wir mit drei bis vier aufgezeichneten Traumerzählungen aus unserer Praxis. Wer Interesse hat, sende bitte ein Traumbeispiel bis zum 7. November an marianne.ludwig@sunrise.ch. (Traumerzählung möglichst detailgetreu aufzeichnen und nur Alter und Geschlecht des Träumers angeben). Brigitte Boothe erhält die gesammelten Traumtexte 2 Wochen vor dem Seminar.

Brigitte Boothe, Prof. em. Dr. phil, Psychoanalytikerin und Psychotherapeutin (FSP), von 1990 bis 2013 Inhaberin des Lehrstuhls für Klinische Psychologie an der Universität Zürich. Damals unter anderem Leitungsmittglied der universitären Kompetenzzentren für Gerontologie und für Hermeneutik und der postgradualen Weiterbildung in psychoanalytischer Psychotherapie. Forschungsschwerpunkte: Psychotherapeutische Einzelfall- und Prozessforschung, Narrativik und Traumanalyse, Psychoanalyse der Geschlechterdifferenz, die Rolle des psychoanalytischen Wunsch-Konzepts für Theorie und Praxis. - Aktuell: Gemeinschaftspraxis Bellevue Rämistrasse 5 CH-8001 Zürich Psychoanalytische Psychotherapie, Beratung, Coaching, Supervision Email: brigitte.boothe@uzh.ch

Literaturhinweise

Boothe, B. (2013). Wenn doch nur - ach hätte ich bloss. Die Anatomie des Wunsches. Zürich: Rüf-fer&Rub.

Boothe, Brigitte (2009): „Die Traummitteilung. Von der Erinnerungscollage zur narrativen Traum-analyse“. In: Psychotherapie im Dialog 10 (2), 137-143.

Boothe, B. (2008). Initialträume und Finalträume im systematischen Vergleich. Eine Fallformulierung im Spiegel des Traumnarrativs. In B. Grimmer (Hrsg.). Die letzte Stunde – Beendigung einer Psychoanalyse. Themenheft der Zeitschrift Psychotherapie und Sozialwissenschaft 10/1 (S.73-110). Giessen: Psychosozial-Verlag.

Boothe, B. (2006). Wie erzählt man einen Traum, diesen herrlichen Mist, wie porträtiert man seinen Analytiker? In M. H. Wiegand, F. von Spreiti & H. Förstl (Hrsg.). Schlaf und Traum. Neurobiologie, Psychologie, Therapie. (S. 159-170). Stuttgart: Schattauer.

Boothe, B. & D. Stojkovic (2013). Schlafhüter und Muntermacher – Traum, Wunsch und die Kunst des Wartens. In Brigitte Boothe (Hrsg.). (2013). Wenn doch nur – ach hätt ich bloß. Die Anatomie des Wunsches. (S. 34-70). Zürich: Rüffer & Rub.

Boothe, B. & D. Stojković (2014). Communicating Dreams. On the struggle for reliable dream re-ports and the unreliability of dream-reports. In Vera Nünning (Hrsg.). Unreliable

Narration and Trustworthiness: Intermedial and Interdisciplinary Perspectives. (pp. 415-428). Berlin: de Gruyter.

Crick, F. & G. Mitchison (1983): "The function of dream sleep". Nature 304, S. 111-114.

Domhoff GW. Refocusing the neurocognitive approach to dreams: A critique of the Hobson versus Solms debate. Dreaming 2005; 15: 3–20.

Freud, S. (1900). Die Traumdeutung. Frankfurt: S. Fischer. Band 2/3.

Solms, M. (2013). Der Wunsch im Traum – eine neuropsychanalytische Perspektive. In Boothe, B. (Hrsg.). Wenn doch nur - ach hätte ich bloss. Die Anatomie des Wunsches. (S. 126-140). Zürich: Rüffer&Rub.

Strauch, I. & B. Meier (2004). Den Träumen auf der Spur. Bern: Huber. 2., überarbeitete Auflage.

Wiegand MH. (2006). Neurobiologie des Träumens. In: Wiegand MH, von Sprei F, Förstl H, Hrsg. Schlaf & Traum. Neurobiologie, Psychologie, Therapie. (S. 17-35). Stuttgart: Schattauer.

Wer sich dafür interessiert und am Traumseminar teilnimmt, möge bis zum 7. November eine Traumerzählung (in Ich-Form, anonymisiert, mit Angabe von Alter und Geschlecht) an marianne.ludwig@sunrise.ch senden.

Zeit: Donnerstag, 24. November um 19.00 Uhr

Ort: Psychiatrisch-Psychotherapeutische Praxisgemeinschaft E. Geiser,
Morgartenstrasse 1 Luzern

Anmeldung: Anmeldung für die Veranstaltung bis 7. Nov. an: marianne.ludwig@sunrise.ch

Lesegruppe zur Einstimmung

Wir diskutieren folgenden Text (den wir Ihnen gerne zusenden): Brigitte Boothe: Die Traummitteilung. Von der Erinnerungscollage zur narrativen Traumanalyse. PID 1/2009.

Zeit: Donnerstag, 17. November um 19.30 Uhr

Ort: Praxis von Marianne Ludwig, Rössligasse 7, 6004 Luzern

Anmeldung: für die Lesegruppe bis 7. Nov. an: marianne.ludwig@sunrise.ch